

FINNLAND

Die Wirtschaft hat unter dem Einfluss einer deutlichen Erholung der Exporte wieder erheblich an Dynamik gewonnen, und die Arbeitslosigkeit hat zu sinken begonnen. Die Wirtschaftstätigkeit wird weiterhin vom soliden Welthandelwachstum profitieren, während das wiedergewonnene Vertrauen sowie die geringere Arbeitslosigkeit die Inlandsnachfrage stützen und in den kommenden Jahren zu einem robusten Wachstum der Investitionen und der gesamtwirtschaftlichen Produktion führen werden. Der verbleibende Kapazitätsüberhang wird gleichwohl die Inflationsrate auf niedrigem Niveau halten.

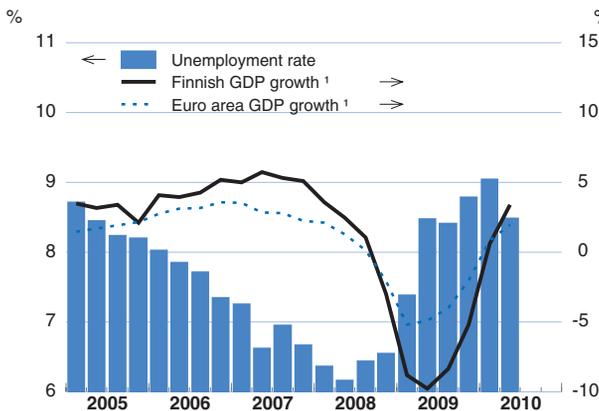
Der Wiederanstieg des Wachstums und die Haushaltskonsolidierung werden die Verfassung der öffentlichen Finanzen deutlich verbessern. Das Haushaltsdefizit wird 2010 voraussichtlich 3% des BIP übersteigen, dann aber zusehends schrumpfen. Gleichwohl werden Strukturreformen zur Eingrenzung der öffentlichen Ausgaben und Erhöhung der im Vergleich zu anderen nordischen Ländern nach wie vor geringen Erwerbsbeteiligung eine wesentliche Voraussetzung für die Stützung des mittelfristigen Wachstums und die Tragfähigkeit der Finanzen bleiben.

Die Wirtschaft gewinnt an Dynamik

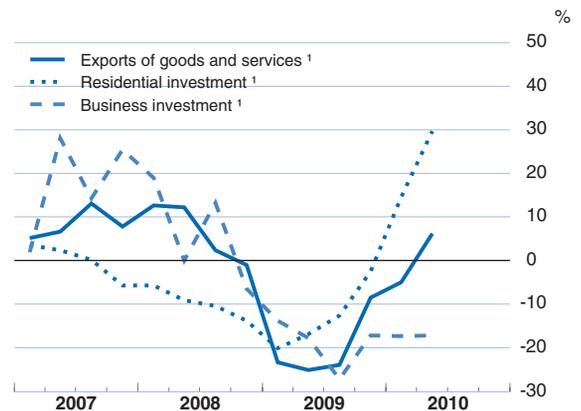
Das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion hat sich unter dem Einfluss der rasch expandierenden Exporte im zweiten Quartal 2010 wieder beschleunigt. Die Erholung der Inlandsnachfrage geht zwar langsamer vonstatten, gewinnt aber dank des Booms der Wohnungsbauinvestitionen und der wieder in Gang gekommenen Aufstockung der Lagerbestände an Dynamik. Auch der private Verbrauch beschleunigt sich zurzeit dank der Verbesserung des Konsumklimas, des stetigen Einkommenswachstums und der durch die Erholung der Vermögenspreise bedingten Vermögenszuwächse. Jetzt müssen noch die privaten Unternehmensinvestitionen anziehen, und das sich aufhellende Geschäftsklima könnte durchaus darauf hindeuten, dass eine Wende im Gange ist.

Finland

Activity is gathering strength



Exports and residential investment are booming



1. In volume, year-on-year percentage change.

Source: OECD, OECD Economic Outlook 88 databases.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932345774>

Finland: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	90.7	1.6	-1.9	2.2	2.5	2.7
Government consumption	38.6	2.6	1.2	0.4	0.6	0.6
Gross fixed capital formation	38.2	0.0	-14.5	1.1	5.3	4.5
Final domestic demand	167.5	1.5	-4.0	1.5	2.5	2.5
Stockbuilding ^{1,2}	3.1	-0.8	-1.4	0.3	0.3	0.0
Total domestic demand	170.6	0.6	-5.5	1.9	2.9	2.6
Exports of goods and services	82.2	6.4	-20.5	4.6	9.0	5.7
Imports of goods and services	73.2	6.5	-18.1	3.5	8.4	4.8
Net exports ¹	9.1	0.3	-1.9	0.5	0.5	0.5
GDP at market prices	179.7	1.0	-8.1	2.7	3.0	3.0
GDP deflator	–	1.8	1.0	1.8	1.7	1.7
<i>Memorandum items</i>						
GDP without working day adjustments	–	0.9	-8.0
Harmonised index of consumer prices	–	3.9	1.6	1.4	1.8	2.0
Private consumption deflator	–	3.5	0.6	1.4	2.3	2.0
Unemployment rate	–	6.4	8.3	8.6	8.2	8.0
General government financial balance ³	–	4.2	-2.7	-3.3	-1.7	-0.7
Current account balance ³	–	2.9	2.7	1.5	1.7	2.0

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. Including statistical discrepancy.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 88 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932347522>

Die Arbeitslosigkeit hat zu sinken begonnen

Die Arbeitslosenquote, die gegen Jahresende 2009 einen Höchststand erreichte, ist trotz einer im Vergleich zu vergangenen Rezessionsphasen recht hohen Erwerbsbeteiligung seither wesentlich gesunken. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigten liegt zudem wieder auf ihrem Trendniveau, was vermuten lässt, dass sich ein weiterer Produktionsanstieg schnell in einem höheren Beschäftigungs- und Produktivitätsniveau niederschlagen könnte. Da die Produktionslücke nach wie vor groß ist, stiegen die Verbraucherpreise trotz einer Mehrwertsteueranhebung nur geringfügig.

Das Wachstum wird von der kräftigen Auslands- und Inlandsnachfrage Impulse erhalten

Motor der Konjunkturerholung ist ein nachhaltiger Anstieg der Auslandsnachfrage, und die Auftragsbücher der Exportwirtschaft deuten auf eine weitere Expansion in der Zukunft hin. Auch die Einfuhren werden voraussichtlich stark zunehmen, da sie zum großen Teil in die Herstellung von Ausfuhrgütern einfließen und zudem starke Impulse von der anziehenden Inlandsnachfrage erhalten. Da sich die Wirtschaftsperspektiven weiter aufhellen, wird die Aufstockung der Lagerbestände im zweiten Halbjahr 2010 einen bedeutenden Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Produktion leisten. Die steigenden Realeinkommen der privaten Haushalte und die Vermögenszuwächse durch den Wiederanstieg der Wohnimmobilienpreise sind in Verbindung mit dem zunehmenden Vertrauen ein gutes Zeichen für die Entwicklung des privaten Verbrauchs, der sich weiter beschleunigen dürfte. Diese Faktoren haben auch zu dem

kräftigen Wiederanstieg der Wohnungsbauinvestitionen beigetragen, obwohl diese in dem Maße nachlassen dürften, wie die Zinsen steigen und sich die Zweifel an der Nachhaltigkeit des vergangenen Wohnimmobilienpreisanstiegs mehren. Eine robuste Nachfrage und ein gutes Geschäftsklima dürften insofern eine Wiederbelebung der Unternehmensinvestitionen herbeiführen, als die Kapazitätsüberhänge schrumpfen. Ab 2011 wird die Haushaltspolitik von einem expansiven auf einen restriktiveren Kurs einschwenken. Dies dürfte die Konjunkturerholung kaum gefährden, da die private Nachfrage den Projektionen zufolge die Rolle des Wachstumsmotors übernimmt. Insgesamt dürfte die Wirtschaft in den nächsten Jahren trotz des projizierten Rückgangs der Arbeitslosigkeit angesichts einer weiterhin beträchtlichen Produktionslücke ohne Aufkommen signifikanten Inflationsdrucks mit einer Rate von rd. 3% expandieren. Die Inflationsrate wird jedoch durch den Anstieg der indirekten Steuern ein geringfügig höheres Niveau erreichen.

Die Haushaltskonsolidierung ist im Gange

Die Haushaltsposition Finnlands ist gegenüber der Situation in den meisten OECD-Ländern recht solide. Das Defizit wird 2010 voraussichtlich infolge der verzögerten Effekte der Rezession und der Konjunkturmaßnahmen 3% etwas überschreiten. Das kräftige Wachstum wird auf die Einnahmen ausstrahlen, doch hat die Regierung überdies Schritte zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen eingeleitet, und diese wurden in die Projektionen einbezogen. Auf Grund einer Anhebung der indirekten Steuern – in erster Linie der Mehrwertsteuer und der Energiesteuern – sowie der Sozialversicherungsbeiträge werden Mehreinnahmen entstehen. Die Ausgaben müssen unter Kontrolle gehalten werden, da der durch die Bevölkerungsalterung bedingte Druck zunimmt. Strukturreformen zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung, Verbesserung der Tragfähigkeit des Rentensystems und Steigerung der Effizienz des öffentlichen Sektors würden die mittelfristigen Wachstums- und Haushaltsperspektiven verbessern.

Ein Risiko geht von der Möglichkeit eines weniger konjunkturstützenden internationalen Umfelds aus

Ein konjunkturstützendes internationales Umfeld würde eine dauerhafte Konjunkturerholung sichern. Eine bedeutende Wachstumsabschwächung bei den wichtigsten Handelspartnern Finnlands könnte die neu gewonnene Wirtschaftsdynamik indessen belasten. Eine durch außergewöhnlich niedrige Hypothekenzinsen und zu optimistische Erwartungen bezüglich der künftigen Entwicklung der Wohnimmobilienpreise bedingte Überhitzung am Wohnungsmarkt könnte Risiken für die mittelfristige Wirtschafts- und Finanzstabilität in sich bergen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Finnland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-18-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.